

Ein Bischof gegen die Ungerechtigkeit der Welt

Aufführung in der Bad Nauheimer Pfarrkirche St. Bonifatius

Bad Nauheim. Kürzlich haben Kinder aus Steinheim in der Pfarrkirche St. Bonifatius das Musical „Erkenne die Zeit“ aufgeführt, das im letzten Herbst eigens für die musisch-kreative Werkwoche in Ilbenstadt komponiert worden war. Das Bühnenstück zeichnete in bewegenden Szenen das Leben und Wirken des Mainzer Arbeiterbischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler von seiner Kindheit bis zum Tode nach, und ebenso schwungvolle wie anrührende Liedsätze kommentierten dies gekonnt musikalisch.

Die Bad Nauheimer Regionalkantorin Eva-Maria Anton konnte zahlreiche Besucher begrüßen und ihnen zunächst die Autoren vorstellen: Das Manuskript des Musicals verfasste Inge Stöckel, die Gemeindereferentin von Hanau-Steinheim. Sie hatte auch die szenische Aufführung mit den Kindern eingeübt und soufflierte diesen bei Bedarf während der Aufführung. Für die Musik zeichnete Andreas Hesping-Barthelmes verantwortlich, ein Musikpädagoge, Komponist und Arrangeur aus Heidesheim, der neben anderen Instrumentalisten dann auch selbst am Keyboard zu hören war.

Eva-Maria Anton hatte im Vorfeld mit dem Kinder- und Jugendchor und der Frauenschola St. Bonifatius die Liedsätze des Musicals eingeübt und dirigierte beide während der Aufführung.



Regionalkantorin Eva-Maria Anton beim Dirigieren der Band des Kinder- und Jugendchors St. Bonifatius und der Frauenschola.

„Jeder Mensch ist Gottes Schöpfung“ – so begann das Musical über das Leben des Bischofs, das die Steinheimer Kinder dann in neun Aufzügen szenisch darstellten: Wilhelm Emmanuel von Ketteler, im Musical nur Wilhelm genannt, wuchs in einer einflussreichen westfälischen Adelsfamilie auf. Schon als Kind fiel ihm auf, dass die meisten anderen Kinder sozial weitaus schlechter gestellt waren als er und seine Geschwister, dass sie sogar teilweise hungern und oft arbeiten mussten, statt zur Schule gehen zu können. Der Wunsch, diese Ungerechtigkeiten zu ändern, tauchte während seiner Schulzeit in einem Schweizer Jesuiten-Internat und während seines Studiums immer wieder auf und wurde endlich so stark, dass er Priester wurde. Schon als Kaplan und später als Pfarrer setzte er sich

für Verbesserungen ein, wurde schließlich zum Bischof von Mainz gewählt und engagierte sich darüber hinaus erfolgreich in der Nationalversammlung für gesetzliche Verbesserungen im sozialen Bereich.

Diesen bewegten Lebensweg kommentierten die Lieder des Musicals nach jeder Szene mit schwungvollen Melodien und griffigen Texten: „Kein Buckel mehr krumm“ – „Kann das ein Fingerzeig Gottes sein?“ – „Wer, wenn nicht wir, die an Christus glauben?“ – „Kein Morgen bringt uns Hoffnung“ – „Wollen wir die Zeit erkennen“ – „Jesus, Dir leb' ich“ und schließlich, nach der Sterbeszene, – „Der lichtvolle, hohe Himmel“.

Nicht enden wollender Beifall dankte den Mitwirkenden, und sie wiederholten als Zugabe ihr Lieblingslied „Wer, wenn nicht wir“.